

466/J

Anfrage

der Abg. O. L. a. h., Eibegger, Dr. M. i. g. s. c. h. und Genossen
an den Bundesminister für Handel und Wiederaufbau,
betrifft Herausgabe des Jahresbuches des österreichischen Exportes.

- - - -

Der Herr Bundesminister hat bedauerlicherweise bisher auf die Anfrage der Abg. Gschweidl, Preußler und Genossen vom 27. März 1952, betreffend die Geschäftsverbindungen der "Österreichischen Verkehrswerbung" mit dem Verlag Heinrich Bauer weder eine Antwort erteilt, noch eine solche unter Angabe von Gründen abgelehnt. Vielleicht wird es die zur Interpellationsbeantwortung notwendigen Erhebungen beschleunigen, wenn die Abgeordneten dem Herrn Bundesminister für Handel und Wiederaufbau auf eine andere Angelegenheit in seinem Ressort aufmerksam machen und um deren Aufklärung ersuchen. Sie wurde in der Zeitung "Der Börsen-Kurier" vom 26. April 1952 veröffentlicht, ohne dass bisher das Handelsministerium hiezu Stellung genommen hat:

"Das 'Jahrbuch des Österreichischen Exports' hat einen Ministerialbeamten zum Verfasser, der der Abteilung 32 des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau angehört. Diese Abteilung hat folgende Kompetenz: 'Überwachung und Sicherung der Rohstoffbeschaffung, insbesondere auf dem Gebiete der Schwerindustrie; Angelegenheiten der maschinellen Ausrüstung der Industrie'. Eine überaus wichtige Abteilung, mit der es sich keine Firma verderben darf. Mit dem Außenhandel hat allerdings diese Abteilung gar nichts zu tun, und der Verfasser ist hauptberuflich mit dieser Materie in keiner Weise befasst. Es fehlen ihm daher auch die praktischen Erfahrungen. Die handelspolitischen Agenden gehören zur Sektion des Sektionschefs Dr. Augenthaler und die Abteilung 32 zu den industriepolitischen Agenden (Sektionschef Dr. Mazelle). Aber die Beziehungen zu den einzelnen Firmen sind unmittelbarer als bei der handelspolitischen Sektion, wo praktisch die Zentralstelle für Aus- und Einfuhr dazwischen geschaltet ist.

So hat denn auch dieses Buch 168 Seiten Inserate, davon sind 117 Seiten - also etwa 3/4 aller Inserate - aus der Metallbranche, und zwar in erster Linie aus der Schwerindustrie. Ein halbseitiges Inserat in der Grösse 8.5 x 6 cm (das Buch hat als einziges Exporthandbuch der Welt Taschenformat) kostete 750 Schilling. Das ergibt also zusammen etwa 250.000 Schilling. Ein Exemplar kostet im Buchhandel 120 Schilling. Wollen wir annehmen, dass nur 500 Exemplare verkauft werden, so ergibt dies abzüglich der Verkaufsspanne weitere 50.000 Schilling. Die Druckkosten belaufen sich auf höchstens 60.000 Schilling, sodass ein Gewinn von etwa 240.000 Schilling oder 400 Prozent bleibt.

Qualitativ hält das Buch den Vergleich mit keinem einzigen ausländischen Exporthandbuch aus. Es enthält - wie im Vorwort selbst zugegeben wird - bei weitem nicht alle Exporteure Österreichs. Der Metallsektor ist wertmäßig am österreichischen Außenhandel mit einem Drittel beteiligt, aber drei Viertel der Inserate stammen aus dem engeren Kompetenzbereich des Verfassers.

Geschäfte im Schatten der Staatsanwaltschaft!"

29. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

7. Mai 1952

Im Interesse des überwiegenden Teiles der österreichischen Beamtenschaft, die für ihre oft schweren amtlichen Pflichten einzig und allein ihre gesetzlichen Bezüge erhält, scheint die öffentliche Erörterung solch zweifelhafter Zusatzverdienste dringend geboten.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Handel und Wiederaufbau die nachstehende

Anfrage:

- 1.) Ist der Herr Bundesminister für Handel und Wiederaufbau bereit, die Anfrage der Abg. ^{Gschweid, Preußler und Genossen} vom 27. März 1952 (438/J) nunmehr zu beantworten oder ihre Beantwortung unter Angabe von Gründen abzulehnen?
- 2.) Ist der Herr Bundesminister bereit, Aufklärung über den eben dargestellten Sachverhalt zu geben und jene Massnahmen mitzuteilen, die er zur Vermeidung von Unzukämmlichkeiten für die Zukunft angeordnet hat?